

Newsletter: August 2026

Über 30 Jahren war ich für den Verein EfeU tätig. Nun ist die Zeit gekommen, mich von dieser erfüllenden Tätigkeit zu verabschieden und EfeU in neue Hände zu übergeben. Diese gehören Naomi Lobnig und ich weiß, dass sie – zusammen mit Rosemarie Ortner, der Nachfolgerin von Claudia Schneider – den Verein gut weitertragen wird. Manches, das wir aufgebaut haben, wird weiter bestehen, einiges wird sich verändern. Sorgen machen mir derzeit nur die Rahmenbedingungen. Wie dem letzten EfeU-Mail zu entnehmen war, sind wir gerade massiv von Kürzungen betroffen. Ein **Crowdfunding** konnte für heuer das Schlimmste abwehren (ein Dank an alle Spender*innen), aber der Verein braucht weiterhin Geld (heuer und in der Zukunft). Das bedeutet auch, dass wir nun Zeit für die Absicherung des Vereins verwenden müssen statt uns der Planung unserer **40-Jahr-Feier** zu widmen. Wir haben trotzdem beschlossen, zu feiern. Der Termin ist fix (Donnerstag, **22.10.2026** ab ca. 18 Uhr), Details finden sich demnächst auf unserer [Website](#).

Ich freue mich, EfeU weiter wachsen zu sehen, bleibe dem Verein als Teil des Vorstands verbunden und möchte mich für tolle Kooperationen, super Kolleg*innen, spannende Fortbildungen, die ich leiten und Broschüren, die ich erstellen durfte, bedanken.

Der aktuelle Newsletter wurde bereits größtenteils von meiner Nachfolgerin erstellt, der **nächste Newsletter** erscheint Ende Dezember 2026. Texte und Ankündigungen, die Aufnahme finden sollen, bitte bis 12. Dezember 2026 an EfeU mailen: verein@efeu.or.at.

Bleiben Sie EfeU wohl gesonnen,

Renate Tanzberger (Obfrau des Vereins EfeU)



Meran

Einen
angenehmen
Sommerausklang,
Gesundheit und
Frieden
wünschen
Rosemarie Ortner,
Naomi Lobnig
und
Renate Tanzberger



Foto: Renate Tanzberger

Danksagung

Wir danken all jenen, die durch Einzahlung ihres Beitrags unsere Arbeit ermöglichen.

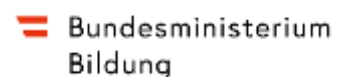
Wenn Sie auch **2026** EfeU-Unterstützer*in sein wollen, zahlen Sie bitte **28€** auf das Konto
– lautend auf EfeU-Verein z.Erb.fem.Erz.u.Unt.M – bei der BAWAG
(IBAN: AT371400002710665080, BIC: BAWAATWW) ein.

**Damit können Sie die Bücher des Vereins gratis entleihen und
bekommen den Newsletter mit Literatur- und Veranstaltungshinweisen
sowie Informationen zum Verein per Mail zugesandt.**

Über Spenden freuen wir uns natürlich auch sehr!

Seit 26.1.2026 sind Spenden an den Verein steuerlich absetzbar.

EfeU erhält 2026
Subventionen von:



In eigener Sache

EfEU feiert – 40 Jahre Engagement für geschlechterreflektierte Bildung

EfEU engagiert sich seit 1986 für geschlechterreflektierte Bildung im österreichischen Bildungswesen. Zahlreiche Entwicklungen der Geschlechtergleichstellung im Bildungsbereich wurden von EfEU mitgestaltet oder begleitet. Das 40-jährige Bestehen unseres Vereins begehen wir mit einer Veranstaltung, bei der Bildungspolitik, Geschlechterforschung sowie kulturelle Aktivitäten und der Generationenwechsel im Vordergrund stehen. In diesem Sinne, **save the date**: Donnerstag, **22.10.2026** ab ca. 18 Uhr. Details finden sich demnächst auf unserer [Website](#).

Finanzielle Situation und Spendenaufruf

Zu unserem 40jährigen Jubiläum hätten wir uns erfreulichere Nachrichten gewünscht. Stattdessen trifft uns mitten in der Planung für die 40-Jahr-Feier die Nachricht: Das Bildungsministerium kürzt die Basisförderung des Vereins um ca. die Hälfte auf 10.000 Euro. Die Nachricht kam unerwartet, spät im Jahr und trifft uns hart. **Wir haben daher ein [Crowdfunding](#) gestartet und sind ganz überwältigt von den vielen Spenden.** Trotzdem fehlt noch Geld und wir freuen uns daher weiterhin über (steuerlich absetzbare) Spenden und die Weiterleitung unseres [Aufrufs](#).



Broschüre „Errungen, vergessen, verteidigt. Eine Geschichte der Frauen*rechte in Bildern“

Menschenrechte, die als unumstößlich betrachtet wurden, sind zunehmend in Gefahr. Dazu zählen auch Frauenrechte, die mühsam errungen wurden und nun wieder von einem Backlash bedroht sind. Umso wichtiger ist es, immer wieder darauf aufmerksam zu machen, welche Errungenschaften erkämpft wurden und dass diese nicht selbstverständlich sind. Mit dieser Broschüre stellen wir eine Methode vor, Frauenrechte mittels Bildern zu thematisieren. Im März konnten wir die Methode in der Bücherei Seestadt einsetzen und sie hat zu angeregten Diskussionen geführt. Wir freuen uns, wenn die Bilder zum Einsatz kommen und ebenso über Rückmeldungen zur Methode.



Foto: Petra Unger

Tanzberger, Renate / Unger, Petra (2026): **Errungen, vergessen, verteidigt. Eine Geschichte der Frauen*rechte in Bildern.** Download: efeu.or.at/seiten/download/Frauenrechte_Bilder_EfEU_2026.pdf

Handreichung: Trans*, inter* und nicht-binäre Schüler*innen. Geschlechtervielfalt an Schulen anerkennen – Diskriminierung abbauen

Die Handreichung zu trans*, inter* und nicht-binären Schüler*innen von Luan Pertl, Marion Thuswald, Claudia Schneider, Tinou Ponzer und Magdalena Klein ist open access erschienen.

Sie kann kostenlos über doi.org/10.21937/15fh-dk63 oder über daringemotions.at/tin-handreichung-digital heruntergeladen werden. Print-exemplare können gegen Postgebühr bestellt werden unter bildung@varges.at.



Workshops zu queeren Comics

Comics können mehr als nur unterhalten – sie erzählen Geschichten, geben Einblicke in Lebensrealitäten und schaffen Sichtbarkeit. In den Workshops dreht sich alles um queere Comics: Werke, die Vielfalt feiern, gesellschaftlich relevante Themen zur Sprache bringen und empowernde Perspektiven eröffnen. Gemeinsam mit euch werfen wir einen Blick auf Comics, die Figuren und Geschichten aus dem LGBTIQ*-Spektrum in den Mittelpunkt stellen.

Wir besprechen Werke, die wir in der Broschüre "Queere Comics. Eine Empfehlungsliste für die Arbeit mit Jugendlichen" gesammelt haben. Im Workshop für Erwachsene diskutieren wir zusätzlich Möglichkeiten des didaktischen Einsatzes von Comics. Mirjam Lingitz, Comic-Künstlerin, begleitet die Workshops, gibt Einblicke in ihre Arbeit und zeigt euch, wie ihr Geschichten zeichnerisch umsetzen könnt. Ob kurzer Comic-Strip oder ganzes Zine – ihr könnt selbst kreativ werden und eure Ideen auf Papier bringen!

Workshop für Jugendliche (12-27 Jahre):

Ort: QWIR – Queeres Jugendzentrum, Fröbelgasse 22/1, 1160 Wien

Datum: Samstag, 26. September 2026

Workshop für Erwachsene:

Ort: Qwien – Zentrum für Queere Geschichte, Ramperstorffergasse 39, 1050 Wien

Datum: Samstag, 10. Oktober 2026



Nähere Infos und Anmeldemöglichkeit: folgen [hier](#)

Die Broschüre zu queeren Comics findet sich als Download auf der Website von EfEU:

efeu.or.at/seiten/download/Queere_Comics_Empfehlungsliste_2024.pdf

Diverse Hinweise

Gewinnspiel: Kinofilm GENTLE MONSTER

Am 17. September startet GENTLE MONSTER, der neue Film von Marie Kreutzer, in den österreichischen Kinos.

Zum Inhalt: Lucy (Léa Seydoux) liebt Philip (Laurence Rupp) und ist nach seinem Burnout sogar mit ihm und dem gemeinsamen Sohn aufs Land gezogen, obwohl das berufliche Einschränkungen für sie bedeutet. Elsa (Jella Haase) wiederum lebt für ihren Beruf als Sonderermittlerin bei der Polizei, wird jedoch von der Verantwortung für ihren an Demenz erkrankten Vater in Atem gehalten. Beide bauen ihre Leben um Männer herum, deren dunkle Seiten sie eigentlich lieber nicht sehen wollen. Eine Geschichte über Lucy und Elsa, über Vertrauen und Täuschungen, über Liebe und Gewalt.



© Pamela Rußmann

Wir dürfen wieder 3x2 Karten verlosen. Einfach bis 9. September eine Mail an office@efeu.or.at schicken. Wir informieren, wer gewonnen hat. Ein Dank an den Polyfilm Verleih.

Sexualität und Internet: neuer Jugendlichen-Flyer zu sexueller Belästigung online

Der Jugendlichen-Flyer von Saferinternet informiert auf kompakte und verständliche Weise über sexuelle Belästigung online und erklärt Heranwachsenden, wie sie der Digital Services Act (DSA) davor schützen kann. Der neue Flyer steht – ebenso wie alle anderen Jugendlichen-Flyer – als kostenloser Download im Broschürensenservice zur Verfügung und wird in Kürze auch in gedruckter Form bestellbar sein.



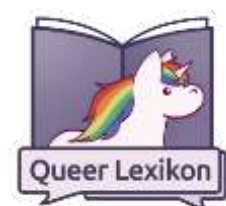
Nähere Infos zu Saferinternet: saferinternet.at

Download der Broschüre: saferinternet.at/services/broschuerenservice?file=12266

Pronomen-Kleiderschrank

Pronomen ausprobieren, üben, nachvollziehen, testen, lernen in einem übersichtlichen Werkzeug auf Deutsch, zu finden im Queer Lexikon unter: kleiderschrank.queer-lexikon.net

Tipp: Der folgende Artikel bespricht den Pronomen-Kleiderschrank: geschlechtersensible-paedagogik.de/magazin/pronomen-entdecken-wie-neue-kleider



GENDER – Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft

Im Juni 2026 ist das neue Heft „Ungleichheiten neu denken: theoretische und methodologische Fragen intersektionaler Geschlechterforschung“ im Open Access erschienen.

Kostenloser Download als PDF: budrich-journals.de/index.php/gender/issue/view/3563

Podcast #24: Wollen wir wieder traditioneller sein?

Ein Podcast von Frau Hittisau - Museum mal anders

Warum findet ein Drittel der Gen-Z-Männer, dass eine Frau ihrem Ehemann immer gehorchen sollte? Und was bedeutet es für Frauen ganz praktisch, wenn sie in eine finanzielle Abhängigkeit gelangen?

In dieser Folge geht es um den gesellschaftlichen Backlash an, der sich gerade unter jungen Menschen zeigt und darum, welche Rolle Social Media spielen können. Ein Gespräch mit Lea Putz-Erath, Geschäftsführerin von femail, die aus ihrer Praxis berichtet und Denkanstöße für eine gleichberechtigte Rollenverteilung gibt.

Der Podcast findet sich unter: frauenmuseum.at/fmh-digital/frau-hittisau

Tipp: Auf spotify gibt es alle Folgen der Podcast-Reihe, zum Beispiel „Queer und auf der Flucht“ mit Marty Huber.

Artikel: Frauen in der extremen Rechten

Frauen spielen eine zentrale Rolle in der extremen Rechten – online wie offline. Der Beitrag von Cynthia Möller beleuchtet ihre Strategien und ihre Bedeutung für die Verbreitung extrem rechter Ideologien.

Nachzulesen ist der Artikel auf der Website der Bundeszentrale für Politische Bildung: bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/579930/frauen-in-der-extremen-rechten

Veranstaltungen

6. Mädchen* und Technik Vernetzungstreffen

Das Fach Technik & Design ist wahrscheinlich für viele Kinder ein erster oder sogar der erste Zugang zu Technik. Wie werden Mädchen* in dem Fach nachhaltig begeistert? Wie wird Inklusion und Vielfalt gelebt? Welche Chancen zur Technikvermittlung bietet es?

Parallel zum Ars Electronica 2026 widmet sich die Mädchen* & Technik Netzwerktagung genau dieser Frage: mit einem besonderen Fokus auf die Primarstufe. Im Zentrum stehen Fachverständnis und Technik- bzw. Designbegriff, Entwicklung des Technik&Design-Unterrichts an den Hochschulen sowie konkrete Ansätze zur Mädchenförderung im MINT-Bereich.

Datum: 11. September 2026, 9:00-16:30 Uhr

Ort: Grand Garage Linz

Informationen und Anmeldung: maedchen-und-technik.at



Unterschätzt, überfordert, übersehen. Wenn Männlichkeitsstereotype ADHS bei Jungen* verdecken

In diesem Online-Input wird darauf geschaut, welche Symptome bei Jungen* besonders häufig übersehen werden, wie Fachkräfte Verwechslungen zwischen „männlich sozialisiert“ und „neurodivergent“ vermeiden können und welche barrierearmen Zugänge Jungen* wirklich stärken.

Eine Veranstaltung vom Magazin für Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit der LAG Jungen*arbeit NRW.

Datum: 11. September 2026, 11:00-12:30 Uhr

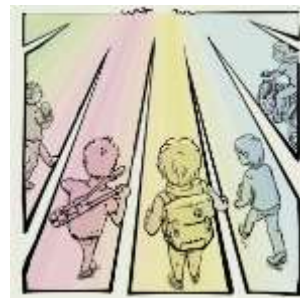
Informationen und Anmeldung: geschlechtersensible-paedagogik.de, Anmeldeschluss am 4. September 2026, keine Teilnahmegebühr



In radikaler Solidarität verbunden. Unsere Antwort auf Herrschaft und Hierarchie

Die Tagung bringt Perspektiven und Akteur*innen aus Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam über die Vielfalt entsprechender Ansätze zu radikaler Solidarität nachzudenken und Handlungsoptionen zu entwickeln.

Das Programm umfasst Vorträge & Diskussionen zu gegenseitiger Hilfe, feministischen und queeren Bündnissen, Migration und Solidarität; Workshops, z. B. Theater der Unterdrückten, Rebel-Clown-Training, Philosophische Gespräche; kulturelles Rahmenprogramm (Musik von Hertzinger, künstlerische Einlagen, Tanzbare Revolution); interaktive Formate (Weltcafé, philosophische Gespräche, widerständige Praxis).



Datum: 18.-20. September 2026 in Wien und online

Ort: Neues Institutsgebäude der Uni Wien (Universitätsstr. 7, 1010 Wien)

Sprachen: Deutsch und Englisch (mit jeweiliger Übersetzung)

Tagungsbeitrag: 50 EUR

Informationen und Anmeldung: radikalverbunden.de

Ungleich, un(ter)bezahlt, unsichtbar – feministische Perspektiven auf Arbeit

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) in Kooperation mit der VHS am Sophienpark

In Österreich steigt die Zahl der erwerbstätigen Frauen seit Mitte der 1970er-Jahren kontinuierlich an, jedoch arbeiten sie vorrangig in Teilzeit. Die Vereinbarkeit von Vollzeitjob und Haus- und Sorgearbeit scheint unter den gegenwärtigen Umständen eher Mythos denn Realität – oder sie hat einen hohen Preis: In westlichen Industriegesellschaften übernehmen häufig unterbezahlte Migrantinnen die anfallende Care-Arbeit. In diese komplexe Gemengelage mischen sich seit einiger Zeit antifeministische Akteur:innen wie „Tradwives“, die auf Social Media reaktionäre Geschlechter- und Familienbilder propagieren.

Der Workshop setzt sich mit feministischen Perspektiven auf (Care-)Arbeit auseinander und bezieht aktuelle Debatten sowie Wissen und Erfahrungen der Teilnehmer:innen ein. Dabei wird ein Methodenmix angewandt, der das erworbene Wissen erlebbar und für Erwachsenenbildner:innen adaptierbar macht.

Datum: 2.-3. Oktober 2026

Ort: VHS am Sophienpark, Wien

Informationen und Anmeldung: politischebildung.at/bildungsangebote/ungleich-unterbezahlt-unsichtbar

Weiterer Veranstaltungstipp: „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ 16.-18. September 2026, AK Wien Bildungszentrum

gender*impulstage 2026

Kleine, das verstehst du nicht! Werd erst mal erwachsen! Der ärgert dich nur, weil er dich mag! Ihr seid so süße, brave Mädchen! Stell dich nicht so an, gib Opa ein Bussi!

Die 18. gender*impulstage beschäftigen sich mit dem Zusammenwirken von Adultismus und Sexismus und damit, wie kritisches Erwachsensein die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen fördert.

Weitere Infos werden laufend auf amazone.or.at/projekte/genderimpulstage ergänzt.



Datum: Dienstag, 20. Oktober 2026

Ort: ÖGK Dornbirn, Jahngasse 4

Anmeldung: bis 13. Oktober 2026 unter +43 5574 45801 oder office@amazone.or.at oder via Online-Formular über amazone.or.at/projekte/genderimpulstage, die Teilnahme ist kostenlos

Fortbildung: DU BIST BLÖD! - oder geht's doch anders? Soziale Interaktion und Konfliktarbeit als Gewaltprävention

Kinder streiten und kränken einander. Mitunter gewalttätig. Können Kinder erlernen, die eigene Seite zu vertreten, und gleichzeitig gemeinsam echte Lösungen zu finden? Streiten Mädchen und Buben gleich? Wie können schon Kinder ab einem frühen Alter selbstermächtigt werden, um Konflikte kompetent und gewaltfrei

gemeinsam zu bewältigen? Welche Sozialkompetenzen braucht es, um teamfähig zu werden und zu einem friedlichen Miteinander beizutragen? Welche Rolle spielen dabei ‚emotionale Alphabetisierung‘ sowie partizipative Prozesse im Schulgeschehen und Rahmenbedingungen? Wie können Pädagog*innen solche Prozesse initiieren und stärken?

Datum: Dienstag, 20. Oktober 2026, 14:45-17:15 Uhr

Ort: PH Wien

Anmeldung bis 14.9.2026

Nähere Infos auf der [Website der PH Wien](#)

Fachlehrgang Jungen*arbeit 2026/2027 – Geschlechterreflektierte & intersektionale Praxis für Gesundheit und Gewaltprävention

Wie können wir Jungen* und junge Männer* stärken, begleiten und präventiv arbeiten – ohne Klischees, aber mit Haltung, Wissen und praxisnahen Methoden? Der Lehrgang vermittelt Fachkräften aus Bildungs-, Jugend- und Sozialarbeit fundiertes Know-how zu: Männlichkeiten & Rollenbildern, Gewaltprävention & Resilienz, Diversität & Intersektionalität, Radikalisierungsprävention, professioneller Jungen*arbeit in der Praxis.



Ort: Wien, Gleis 21

Start: Oktober 2026, insg. 6 praxisorientierte Module bis September 2027

Voranmeldung: oliver.posch@genderforschung.at

Weitere Infos auf der [Website des Vereins für Männer- und Geschlechterthemen Steiermark](#)

22. Fachtagung des Wiener Netzwerkes gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen

Unter dem Titel „Schwierige Themen – Starke Gespräche“ beschäftigt sich die diesjährige Fachtagung mit der Frage, wie Fachkräfte Kinder und Jugendliche bei belastenden, tabuisierten oder schwer aussprechbaren Themen sensibel und professionell begleiten können.

Es gibt Vorträge und Workshops zu Themen wie frühen Traumata und bindungsorientierter Begleitung, Rede- und Sortierhilfen in der Verdachtsbegleitung bei sexualisierter Gewalt, trauma- und gewaltinformierter sexueller Bildung, dissoziativen Symptomen bei traumatisierten Kindern, Kinderschutz an Schulen, organisierter sexueller Gewalt und Netzwerken, Intergeschlechtlichkeit, BIPOC Empowerment sowie der Frage, wie mit Kindern über Krieg gesprochen werden kann.

Die inhaltliche Gestaltung der diesjährigen Fachtagung wird von Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen übernommen: selbstlaut.org

Datum: Montag, 30. November 2026, 9:00-17:00 Uhr

Ort: Wien

Anmeldung und Programm: ab September auf wienernetzwerk.at

Fortbildung: Klischeefrei forschen und entdecken. Naturwissenschaft und Technik für alle Kinder

Die bewusste Heranführung an den sogenannten MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) im Kindergarten und in der Volksschule wurde in den letzten Jahren immer stärker fokussiert. Obwohl es mittlerweile eine Vielzahl an didaktischen Konzepten und Methodensammlungen gibt, fehlt oft der Blick auf versteckte Rollenzuschreibungen und Geschlechterklischees. Der Fokus der Fortbildung liegt daher auf geschlechterreflektierender Pädagogik und gibt Einblicke darin, wie geschlechtliche Stereotype in der MINT-Vermittlung abgebaut werden und alle Kinder, unabhängig vom Geschlecht, begeistert werden können.



Datum: 1. Dezember 2026, 14:00-17:30 Uhr

Ort: online via MS Teams

Anmeldung: equaliz.at/event/2026-12-01-klischeefrei-forschen-und-entdecken/#anmelden

Tipp: Weitere spannende Fortbildungen finden sich im Kalender für Fachkräfte auf der Website von Equaliz: equaliz.at/fuer-fachkraefte/#kalender

Rezensionen

Komponistinnen. Frauen, Töne & Meisterwerke

Aliette de Laleu, übersetzt von Petra Willim, Reclam Verlag 2024, ISBN 978-3-15-011470-4, 173 Seiten, 24,70 Euro (e-Book 21,99 Euro)

Die wichtigsten Komponistinnen von der Antike bis heute – Mit Playlists zu jedem Kapitel



Ich selbst bin historisch sehr interessiert, würde mich aber als eher unmusikalisch bezeichnen. Dass ich dieses Buch verschlungen habe, liegt daran, dass es einen Ritt durch die Jahrhunderte darstellt und extrem spannende Informationen liefert: zu Musikerinnen, speziell Komponistinnen, zu einzelnen Instrumenten (ich wusste nicht, dass es Instrumente gab, die zu bestimmten Zeiten von Frauen nicht gespielt werden durften) und zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die es Frauen oft erschwerten sich der Musik zu widmen. Die Playliste am Ende eines jeden Kapitels hat dazu geführt, dass ich mir einige Werke gleich angehört habe.

Wichtig fand ich auch, dass sich ein Teilkapitel schwarzen Musikerinnen / Sängerinnen widmet und vermerkt wird: „Wenn schon die Musikerinnen im Allgemeinen Mühe haben, auf verantwortungsvolle Posten zu gelangen, die Leitung einer Institution zu übernehmen, gespielt zu werden oder einfach auf den Bühnen vertreten zu sein, so ist der Weg für rassifizierte Frauen noch viel beschwerlicher.“ (S. 124)

Mit diesem Band wird auch sichtbar gemacht, dass bereits Errungenes wieder verloren gehen kann, in der Musik, aber auch allgemeinpolitisch. Dazu wird Simone de Beauvoir zitiert: „Vergesst nicht, es genügt eine politische, ökonomische oder religiöse Krise – und schon werden die Rechte der Frauen wieder infrage gestellt. Diese Rechte sind niemals gesichert.“ (S. 141)

Das Buch sollte in keiner Schulbibliothek fehlen, im Musikunterricht verwendet werden und eignet sich bestens als Geschenk für Menschen, die an Musik, Geschichte oder Feminismus interessiert sind.

Tipp: Im EfEU-Newsletter Dez. 2025 findet sich eine Rezension von „[Philosophinnen](#)“ und im Newsletter Okt. 2025 von „[Dichterinnen & Denkerinnen](#)“ – alle im Reclam Verlag erschienen.

Rezension von Renate Tanzberger

Logbuch einer Himmelsstürmerin

Frauke Angel, illustriert von Lilly L'Arronge, Tulipan Verlag 2026, ISBN 978-3-86429-686-4, 96 Seiten, 15 Euro, ab 8 Jahren



Die 8-jährige Mini ist zwar klein, aber sie hat viele Ideen. Sie ist mit einem „Loch im Herzen“ zur Welt gekommen und muss daher immer wieder mal zur Kontrolle zum Arzt. Mini lässt sich dadurch aber nicht unterkriegen. Ihr Traum ist es, später einmal den Nobelpreis zu gewinnen und zwar mit einem, von ihr konstruierten, Roboter. Nachdem ihre Freundin Silla diesbezüglich ausfällt, weil mit Top-Modell-Sachen beschäftigt, trifft es sich gut, dass Erika (im Kindergarten noch Erik) auftaucht. Sehr humorvoll werden nebenbei verschiedene Themen angesprochen (Diäten, Raumfahrt, Schönheitsideale, ...).

Das Buch ist auch grafisch sehr schön gestaltet, das Schriftbild variiert und drückt verschiedene Gefühle aus, Schwarz-Weiß-Zeichnungen lockern den Text auf.

Mini ist ein selbstbewusstes Mädchen, das weiß, was sie will und mir als Leserin sehr sympathisch geworden ist. So wie sie auf die Welt schaut, welche Probleme sie beschreibt und wie sie diese in Angriff nimmt, das interessiert sicher viele Kinder im Volksschulalter. Und dass Mädchen mit MINT verbunden werden, ist sicher auch kein Fehler.

Rezension von Renate Tanzberger

Wenn die Bienen schweigen

Caryl Lewis, aus dem Englischen von Anu Stohner, dtv Verlag 2026, ISBN 978-3-423-45078-21, 304 Seiten, 18 Euro (Paperback), 14,99 Euro (e-Book), ab 14 Jahren



Ein dystopischer Roman. Wir befinden uns in einer Welt, in der Bienen ausgestorben sind und diktatorische Zustände herrschen. Junge Mädchen werden in Camps gezwungen, Blüten von Obstbäumen zu bestäuben. Sie werden für Vergehen hart sanktioniert und Solidarität zwischen ihnen wird unterbunden. Selbst vor Mord wird nicht zurückgeschreckt. Jess, die bei einer liebevollen und widerständigen Mutter aufgewachsen ist, landet ebenfalls in einem solchen Camp. Langsam beginnt sie Widerstand gegen die drückenden Verhältnisse zu leisten. Da selbst das Malen verboten ist, erregt es große Aufmerksamkeit als sie heimlich ein riesiges Wandbild malt. Sie findet Unterstützerinnen, aber sie hat auch Gegnerinnen und manche Mädchen haben einfach Angst vor dem System oder kennen kaum anderes (im Unterschied zu Jess, die aus Büchern weiß, wie die Welt und die Gesellschaft vor dem großen Kollaps ausgesehen hat). Um das Ende nicht zu spoilern, sei nur so viel verraten: die Gegenwehr des Systems ist brutal, die Solidarität mancher Jugendlicher ist aber stärker.

Ein Buch, das nichts für schwache Nerven ist, packend geschrieben und leider ein Thema behandelnd, das nicht ganz unrealistisch ist.

Rezension von Renate Tanzberger

Gender-Sensitivity für Schüler*innen. Geschlechterrollen & Stereotype erkennen & abbauen

Georgia Koutsianikouli, Verlag an der Ruhr 2025, ISBN 9783834668691, 88 Seiten, 22,70 Euro.



Geschlechterstereotype prägen – häufig unbewusst – unseren Alltag und schränken ein, indem sie Personen in starre (binäre) Kategorie zwingen: Jungs mögen blau, Wut passt nicht zu Mädchen, Jungs dürfen nicht mit Puppen spielen, Frauen interessieren sich nicht für Technik. Abweichendes Verhalten, beispielsweise wenn Jungs gerne bunte Kleidung tragen und Mädchen mit Autos spielen möchten, wird sanktioniert und als ‚untypisch‘ markiert. Geschlechterstereotype stützen strukturelle Ungleichheiten, beispielsweise wenn Frauen bestimmte Kompetenzen abgesprochen werden und sie systematisch weniger verdienen (Gender Pay Gap). Geschlechterstereotype werden legitimiert, indem sie als naturgegeben, unveränderbar und angeboren dargestellt werden. Dem möchte das Methodenhandbuch „Gender-Sensitivity für Schüler*innen“ von Georgia Koutsianikouli entgegenarbeiten: Geschlechterstereotype sind nicht angeboren, sondern werden erlernt, schon im jungen Alter verfügen Kindern über Wissen zu geschlechtskonformen und -nonkonformen Verhalten und verhalten sich dementsprechend. Das bedeutet im Umkehr-

schluss, dass Stereotype auch wieder verlernt werden können. Das Handbuch soll dazu anregen, geschlechtsspezifische Vorannahmen und Verallgemeinerungen sichtbar und besprechbar zu machen, und in weiterer Folge zu hinterfragen und verändern. Die Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotype im Klassenraum trägt dazu bei „Isolation und Diskriminierung zu vermeiden und [...] Schüler*innen ein inklusives, tolerantes Umfeld zu bieten“ (S. 8).

Thematisch gliedert sich das Handbuch in zehn Bereiche: Begriffsarbeit, geschlechterstereotype Farben, Familienstrukturen, Emotionen, Fähigkeiten, Kleidung, Spielzeug, Berufe, Bücher und Digitale Medien. Zu jedem Thema gibt es vorangestellt Hinweise an die Lehrperson, einen gemeinsamen Einstieg in der Klasse sowie Arbeitsblätter, die das Vorwissen der Schüler*innen aktivieren und anschließend zu einem vertiefenden Arbeiten einladen. Jedes Arbeitsblatt gibt es in zweifacher Ausfertigung, niederschwellig und anspruchsvoller, je nach Leistungsniveau der Schüler*innen. Begleitend gibt es Material zum Download, wie beispielsweise Illustrationen sowie Vorlagen für ein Lerntagebuch. Im Anhang findet sich unter anderem Material zur Bestimmung der Lerngrundlage und zum Kompetenzzuwachs.

Als wiederkehrendes Thema finden sich die Figuren Arin, Dylan und Alex in dem Handbuch wider. Die drei jugendlichen Protagonist*innen begleiten die Fachinputs und Arbeitsaufträge, stellen kritische Fragen und laden ein, ins Gespräch über die Themen zu kommen. Die Figur Arin ist bewusst nicht-binär, um (zumindest in Ansätzen) Geschlechtervielfalt jenseits einer Binarität männlich/weiblich sichtbar zu machen.

Es kommen unterschiedliche Methodenkompetenzen zum Einsatz, im Fokus stehen jedoch Lese-, Schreib- und Argumentationskompetenzen, künstlerisch-kreative Ansätze kommen stellenweise zu kurz. Der Anspruch, niederschwelliges Unterrichtsmaterial für die Klassen 5–8 zu schaffen, wurde meiner Meinung nach nicht immer erfüllt. Hier gilt es, wie immer, die Methoden an die eigene Zielgruppe und Bedürfnisse anzupassen.

Rezension von Naomi Lobnig

Förderung von Genderkompetenz in der Ausbildung von Lehrkräften.

Ilke Glockentöger (Hg.), wbv Publikation 2025, ISBN-13 978-3-7639-7777-2 / eISBN: 9783763977789, 432 Seiten, 44,90 Euro. Kostenloser Download unter: wbv.de/shop/Foerderung-von-Genderkompetenz-in-der-Ausbildung-von-Lehrkraeften-177789

Wie kann Genderkompetenz in der Lehrkräfteausbildung gefördert werden? Dass die Schulbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen diese Frage ins Zentrum ihrer Werkstatttagung 2022 stellte und die Ergebnisse (ergänzt um weitere Expertise) in diesem Band sicherte, ist ein positives Zeichen.

Der erste Teil versammelt Beiträge zu sehr unterschiedlichen Aspekten von Genderkompetenz. Thematisiert werden die Debatte um die Feminisierung der Grundschule, Fallstricke in pädagogischen Interaktionen, die anhand einer historischen Fallstudie aufgezeigt werden, die curriculare Subsummierung von Genderkompetenz unter übergeordneten Themen in sozialpädagogischen Ausbildungen, pädagogische Kompetenz im Hinblick auf Gewalt in Paarbeziehungen sowie der Versuch, Gendersensibilität als Qualitätsmerkmal von (Deutsch- und Mathematik-)Unterricht mit quantitativen Messinstrumenten zu erfassen. Diese Themenauswahl wirkt eklektisch, bietet aber dennoch wichtige, interessante Perspektiven und Anregungen für (curriculare) Gestaltung pädagogischer Ausbildungen.



Im zweiten Teil werden in vier Beiträgen empirische (explorative) Erkenntnisse zur Genderkompetenz von angehenden Lehrkräften präsentiert. Der dritte Teil widmet sich der Bedeutung von geschlechtersensiblen Medien, u. a. Schulbüchern und anderem Schulmaterial. Beispiele aus der universitären Praxis bieten im vierten Teil Anregungen für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen und Curricula. Der fünfte Teil geht auf fachdidaktische Perspektiven ein, wobei sich ein eigener Abschnitt ausführlich dem Schulsport widmet. Der letzte Teil thematisiert die schulpraktischen Ausbildungsphasen.

Die Zuordnung der Beiträge ist nicht immer gut nachvollziehbar und es wird kein systematischer Überblick über den Forschungs- und Diskursstand bereitgestellt. Auch eine ausführliche theoretische Grundlegung des Konzepts „Genderkompetenz“ in einem einleitenden Artikel habe ich vermisst. Allerdings findet sich eine komprimierte Version versteckt im Abschnitt zu Medien, im Text von Sarah Ganss. Sie skizziert dort Genderkompetenz als „gendersensible Handlungsfähigkeit und Haltung“ und sieht dieses Konzept als notwendig für die Gestaltung pädagogischer Professionalisierung. Sie betont jedoch auch die Notwendigkeit, sie als „Form, welche sich als erlernbar, sicher anwendbar und zu besitzen präsentiert“ (S. 141) in Frage zu stellen und zu „verkomplizieren“.

Alle Beiträge bieten Anregungen für die Gestaltung von Kursen in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Einige spannende Beispiele: die Erstellung von Open Educational Resources, die neben einer inhaltlichen Einführung auch Unterrichtsvorschläge bieten (Jana Pokraka), forschend-reflektierendes Lernen im Praxissemester (Demmerer u. a.), Reflexionsangebote zu Doing Gender (Isabel Steinhardt) oder eine „Neufassung“ des eigenen Sehens im kunstpädagogischen Prozess der ReVision (Marley Schlarb).

Positiv anzumerken ist auch, dass sexuelle und geschlechtliche Vielfalt thematisiert werden. Der Beitrag von Lena Sieberg zum Schulsport fokussiert die Erfahrung von trans, inter* und nichtbinären Personen.

Die Publikation steht online kostenlos zur Verfügung, die Beiträge können auch einzelnen heruntergeladen werden. So stellt der Band eine wertvolle Ressource für alle dar, die sich in der Lehrpraxis mit der Eingangsfrage befassen. Sowohl für allgemein-bildungswissenschaftliche Kurse als auch für fachdidaktische Seminare und praxisbegleitende Angebote - in allen Lehramtsstudien sowie in der Weiterbildung - lassen sich Anregungen ableiten.

Rezension von Rosemarie Ortner

Grün und Gold. Liebe in allen Farben #4

Lisa Brenner, dtv 2025, ISBN 978-3-423-76599-2, 183 Seiten, 18,00 Euro.



Levi ist verknallt. Doch geht es Henry, seinem Mitbewohner im Internatszimmer, gleich? Nachdem Levi versucht hat, ihn zu küssen, machen ihm die Zweifel zu schaffen. Dass ihn seine Mitschüler hänseln, weil sie ihn für schwul halten, macht die Situation nicht besser. Dabei scheint Henry viel interessierter an Levis Bruder Piet zu sein, der aber in einer Beziehung ist. Als Piet und seine Freundin Thea übers Wochenende nachhause fahren, treffen sie auf einer Party auf Piets erste große Liebe Lukas. Piet hatte ihn nicht mehr gesehen, seit seine Eltern ihn aufs Internat geschickt hatten. Doch seit einer Weile musste er ständig daran denken, was damals passiert ist und bekam Lukas nicht mehr aus dem Kopf. Als sich die beiden kurz darauf wieder treffen, stellt Lukas Piet vor eine schwierige Entscheidung. In einem lebhaften Zeichenstil und komplexen Handlungssträngen erzählt der neueste Band der Comic-Reihe von chaotischen Gefühlsverwirrungen, vom Verliebtsein, vom Beziehungen beenden, von Freund*innenschaften und der Angst, anders zu sein.

In den Jugendcomics „Grün und Gold“ behandelt die Autorin in packenden Handlungen Queerness, jugendliche Liebe, Familiendynamiken und vieles mehr. Die Specials und Steckbriefe am Ende des Bandes geben auch diesmal wieder hilfreiche Hintergrundinformationen und Einblick in die Arbeit der Autorin. So vielversprechend der Untertitel „Liebe in allen Farben“ auch klingt: Repräsentation außerhalb weißer, wohlhabender, normschöner und nicht behinderter Jugendlicher sucht man vergeblich. Auch die queeren Charaktere bleiben auf cisgeschlechtliche Jungs begrenzt. Trotzdem fiebert man mit den Handlungen und Figuren mit. Seit dem ersten Band überzeugt die Reihe mit einem ansprechenden Zeichenstil und emotionaler Spannung. Band 4 endet in einem atemraubenden Cliffhanger, der Lust auf eine Fortsetzung macht!

Rezension von Paula Steinegger

Queer Stories. Vom Mut, du selbst zu sein

Nicole Salomon, Eigenverlag 2026, ISBN 978-3-200-11208-7, 145 Seiten, 25,00 Euro.

„Queer Stories“ versammelt die Geschichten von sechs Personen. Was sie alle eint: Sie sind queer und auf dem österreichischen Land aufgewachsen. Behutsam und mit viel Sensibilität hält Nicole Salomon den Austausch mit Robin, Ari, Sebastian, Emma, Madeleine und Mitch Noah auf Papier fest. Knallige bunte Farben bilden den Hintergrund zu den reduzierten, teils skizzenhaft anmutenden Zeichnungen. Textbausteine und Sprechblasen vermitteln die Inhalte zugänglich, abstrakte Themen und Gedankengänge werden visuell aufbereitet. Zusätzlich werden Begriffe in einem ausführlichen Glossar, unterstützt durch die Online-Anlaufstelle Queer Lexikon, erklärt. Entstanden ist ein Comic, der



einerseits die individuellen Lebensgeschichten von queeren Personen sichtbar macht, andererseits wertvolle Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit leistet, indem beispielsweise auf diskriminierende Strukturen, Queerfeindlichkeit und dem Prozess des Coming Outs eingegangen wird. Queerness bezieht sich im Comic auf eine Vielfalt an geschlechtlichen Identitäten, sexuellen Identitäten und Beziehungsformen. Nicole Salomon gelingt es, den je eigenen Charakter, die je eigene Sprechweise der Personen einzufangen. So reflektiert Madeleine über die Bedeutsamkeit von Community und Chosen Family (Wahlfamilie), als Kreis, „in dem jede Person den anderen offen über Erfahrungen kann und nicht verurteilt, sondern unterstützt wird“ (S. 106). Ari unterscheidet im Coming-Out-Prozess zwischen einer Findungs- und Akzeptanz-Phase: „Ich hab schon schnell gewusst, dass ich auf Frauen steh. Akzeptiert hab ich es lange nicht.“ (S. 40). Sebastian wiederum erzählt von den Vorurteilen und Beleidigungen aus seinem Umfeld, die seine Homosexualität für ihn zu einem Angstthema gemacht haben: „Ich erzähle meine Story oft, weil ich mir denke, dass viele der Leute mal Kinder haben werden. Es wäre schön, wenn sie ihnen mitgeben, dass es auch andere Lebens- und Beziehungsformen gibt und sie diese akzeptieren lernen.“ (S. 65) Ergänzend zu den einzelnen Comics gibt es auch Gäst*innenbeiträge, wie zum Beispiel einen Einblick in die Workshop-Arbeit des Vereins queerconnexion (von Erin) oder ein Interview mit Leno Gasser vom Verein un.doc.stelle.

Rezension von Naomi Lobnig

Tipp: Zu „Queer Stories“ gibt es eine gleichnamige instagram-Seite. Zu kaufen gibt es den Comic bei Hartliebs Bücher und o*books.

Informationen zum Verein EfEU

Der Verein EfEU ist eine in Österreich und im deutschsprachigen Europa einzigartige Organisation mit den Schwerpunkten Gender, Diversität und Bildung und besteht seit 1986.

Die **Schwerpunkte** des Vereins sind Beratung, Aus- und Weiterbildung und Forschung. **Hauptanliegen** ist die Vermittlung von theoretischen Forschungsergebnissen zu Gender und Diversität an Praktiker*innen in Bildungsorganisationen. **Ziel des Vereins** ist es, zur Geschlechtergleichstellung und zum Abbau von Geschlechterstereotypen in Bildungsorganisationen und gesamtgesellschaftlich beizutragen.

Der Verein EfEU bietet an:

Forschung ▪ Evaluationen ▪ Beratung ▪ Bibliothek ▪ Fortbildung ▪ Arbeit mit Schüler*innen ▪ Öffentlichkeitsarbeit ▪ Eintreten für Veränderungen im gesetzlichen Bereich ▪ Konzeption und Organisation von Tagungen ▪ Schulentwicklung und -beratung ▪ Gender- und Diversity-Trainings ▪ Gender-Expertisen

Angebote zu Themenbereichen wie:

Geschlechterdifferenzierende Sozialisation ▪ Geschlechtssensible Pädagogik in Kindergarten, Schule, außerschulischer Jugendarbeit und Hort ▪ Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt ▪ Geschlechtssensible Gewaltprävention ▪ Rollenklischees in Unterrichtsmaterialien ▪ Technik/Naturwissenschaften unter einer Genderperspektive ▪ Schul- und Interaktionsforschungen ▪ Geschlechtssensible Berufsorientierung ▪ Geschlechtssensible Erwachsenenbildung ▪ Geschlechtssensible Schul- und Organisationsentwicklung ▪ Gender-Mainstreaming-Prozesse im Bildungsbereich ▪ Diversity Management

Was Sie beim Verein EfEU machen können:

- In der Bibliothek des Vereins schmökern und Bücher, Unterrichtsmaterialien, etc. ausborgen (Vor Anmeldung nötig).
- Sich beraten lassen, falls Sie ein Projekt zur Geschlechterthematik vorhaben.
- Mitarbeiterinnen des Vereins als Referentinnen oder Workshop-Leiterinnen zu Themen wie Gendersensible Pädagogik, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt - LGBTIAQ*, Gender und MINT, gendersensible Berufsorientierung, geschlechterinklusive Sprache, Unterrichtsmaterialien zu Gender, Geschlechtergerechtigkeit, etc. anfragen. **Im Rahmen von SCHILFs können wir auch an einen Schulstandort angefordert werden.**
- Sich von uns Referent*innen (zu Themen wie Selbstverteidigung, sexuelle Gewalt, Buben*-arbeit) vermitteln lassen.
- Einen Beitrag für den EfEU-Info-Newsletter verfassen.
- Eine Publikationsliste des Vereins oder themenspezifische Literaturlisten anfordern.

Unser Büro ist für Rollstuhlfahrer*innen zugänglich.

Über Spenden freuen wir uns. Seit 26.1.2026 sind Spenden an den Verein steuerlich absetzbar.

Impressum:

Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle

103 Wien, Untere Weißgerberstraße 41

☎ 0043 / 1 / 966 28 24

🌐 efeu.or.at

✉ verein@efeu.or.at

📘 facebook.com/efeu.wien

📷 instagram.com/verein_efeu/



Newsletter-Abmeldung: Wenn Sie keine Zusendungen mehr von uns erhalten möchten, schicken Sie bitte ein Mail mit „Newsletter Abmeldung“ im Betreff an office@efeu.or.at.